

Die Gefahr einer Einschleppung der Quaggamuschel wächst

Experten beobachten die Verbreitung invasiver Muscheln mit Sorge. Aktuell wird die Möglichkeit einer Bootreinigungspflicht diskutiert.

Petra Imsand

Seit ihrem ersten Nachweis in der Schweiz vor acht Jahren im Rhein bei Basel breitet sich die Quaggamuschel rasant in der Schweiz aus und besiedelt bereits zahlreiche Schweizer Seen. Exemplarisch zeigt sich das Problem im Bodensee, wo sich das bis zu 40 Millimeter grosse Tier innert kürzester Zeit massenhaft ausgebreitet hat und den See inzwischen bis in grosse Tiefen besiedelt. Die Quaggamuschel hat das Potenzial, andere Arten zurückzudrängen, auch andere gebietsfremde Arten wie die Zebromuschel.

Bislang nicht betroffen ist der Vierwaldstättersee. Auf die Frage, wie realistisch es ist, dass dies so bleibt, antwortet Piet Spaak: «Ich befürchte, dass die Quaggamuschel auf die Dauer auch den Vierwaldstättersee besiedeln wird.» Spaak ist Gewässerökologe am Wasserforschungsinstitut Eawag. «Ich hoffe natürlich nicht, dass dies passiert, doch der See ist sehr gross. Viele Boote werden eingewässert, welche auch auf anderen Gewässern eingesetzt werden. Die Gefahr einer Einschleppung wächst.»

Die Quaggamuschel zählt zusammen mit der Zebromuschel, die sich seit den 1960er-Jahren in Schweizer Seen ausgebreitet hat, zu den aggressivsten invasiven Arten. Hat sie sich einmal in einem Gewässer festgesetzt, dominiert sie das Ökosystem mit «einschneidenden Folgen». Fischbestände etwa dro-



Die Quaggamuschel wird zwischen zwei und drei Zentimeter gross.

Bild: Andrea Stalder

hen einzubrechen, und das Nahrungsnetz könnte sich tiefgreifend verändern. Hinzu kommt ein enormer Wartungs- und Reinigungsaufwand, da sich die Quaggamuscheln etwa an Rohren festsetzen und Leitungen verstopfen können. Gemäss Spaak wurde vor einem Jahr im Vierwaldstättersee aktiv nach Quaggamuscheln gesucht. «Wir

haben keine gefunden. Damit dies so bleibt, muss der See bestmöglich vor einer Einschleppung geschützt werden.»

Bootreinigungspflicht steht zur Diskussion

Unter dem Slogan «Vorsicht blinde Passagiere» haben die Zentralschweizer

Kantone eine entsprechende Sensibilisierungskampagne umgesetzt. Die Plakate und Merkblätter mit Regeln (siehe Box) sollen daran erinnern, dass Wassersport- und Fischereibegeisterte mit-helfen können, die Verbreitung von invasiven Arten in neue Gewässer zu verhindern. «Das ist entscheidend – denn sind diese Arten erst einmal da, können

wir sie kaum mehr loswerden», heisst es seitens kantonaler Fachstelle. «Unter den Zentralschweizer Fachstellen wird zudem aktuell die Möglichkeit einer Bootreinigungspflicht diskutiert», hält Philip Baruffa vom Amt für Gewässer fest. Gemäss Spaak ist nebst solchen Kampagnen nicht mehr viel möglich. «Der Idealfall wäre ein Verbot, Boote von einem See in einen anderen zu transportieren», sagt er gegenüber dem «Boten».

Sowohl für die Früherkennung als auch für ein besseres Verständnis der Verbreitungsmuster und Populationsdynamik der Quaggamuschel, dränge sich zudem ein regelmässiges und einheitliches Monitoring auf, so Spaak.

Verhaltensregeln vor Gewässerwechsel

Regeln Diese Punkte sollte man beachten:

- Kontrollieren Sie Bootsrumpe, Bootsanhänger, Wassersport- und Fischereigeräte, Motoren, Tauen und Anker auf Rückstände von Pflanzen und Tieren.
- Reinigen Sie sämtliches Material gründlich mit Wasser. Nutzen Sie, wenn möglich, heisses Wasser.
- Lassen Sie Bilgen- und Restwasser am Ursprungsgewässer vollständig ab. Ölverschmutztes Wasser separat entsorgen. (ip)